





Regionale Kliniken
Holding RKH GmbH

Pharmazeutische Konsile – Apotheker auf Station
ein Projekt der Krankenhausapotheke in der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal
im Verbund der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH
Neuhausen a.d. Fildern 27.04.2010
Helga Giraud, Apothekerin, Dipl.- Chem.





Regionale Kliniken
Holding RKH GmbH



20. Mai 2010 Seite 2

Regionale Kliniken
Holding RKH GmbH

Ausgangssituation

- **Komplexes System Krankenhaus:**
 - Ärztemangel
 - Pflegenotstand
 - Arbeitsdichte
 - Schichtdienst
 - ...

20. Mai 2010 Seite 3

Regionale Kliniken
Holding RKH GmbH

Ausgangssituation

```
graph TD; A[Medikationsfehler gefährden die Patientensicherheit!] --> D[Apotheker muss auf Station sein]; B[Unvollständige Angaben] --> D; C[WHO-Forderung] --> D; E[Steigende Zahl an Sonderanforderungen] --> D; F[Ständig wachsender Arzneimittelmarkt, viele Generika] --> D; G[Viele telefonische Rückfragen] --> D;
```

Medikationsfehler gefährden die Patientensicherheit!

Unvollständige Angaben

WHO-Forderung

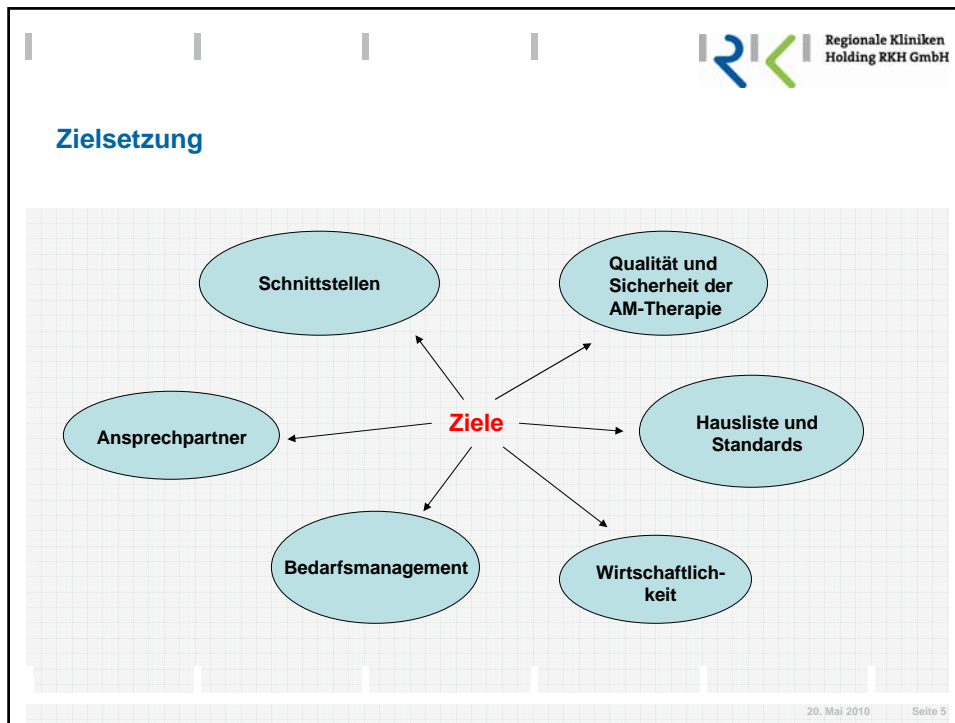
Steigende Zahl an Sonderanforderungen


Ständig wachsender Arzneimittelmarkt, viele Generika

Viele telefonische Rückfragen

Apotheker muss auf Station sein

20. Mai 2010 Seite 4




**Regionale Kliniken
Holding RKH GmbH**

Planung und Ideen

Vorgesehene Tätigkeiten des Stationsapothekers	Vorteile für die Station und Arzneimitteltherapie
Substitution der Hausarztmedikation auf die Arzneimittel der Hausliste (ca. 12% der Hausarzt-Arzneimittel sind im Krankenhaus mit Handelsnamen gelistet)	Weniger Sonderanforderungen, Kostenersparnis (nach Substitution können 75% durch die Hausliste abgedeckt werden)
Mitwirkung beim Entlassmanagement, frühzeitige Bearbeitung der Entlassmedikation, Beratung der Patienten über die Einnahme der Medikamente zu Hause	Zufriedenstellung der Einweiser, Förderung der Compliance der Patienten, Patientenzufriedenheit, Umsetzung § 115c SGB V
Informationsbeschaffung, Mitwirkung bei Therapiestandards, Betreuung der Arbeitsgruppe Antibiotika	Qualitätssicherung der Arzneimitteltherapie, Zeitersparnis für Ärzte, Kostenersparnis
Kontinuierliche Kommunikation von Informationen, Hausliste und Standards (Reminder)	Qualitätssicherung, Kostenersparnis
Beratung von Ärzten zur Medikation, Berechnungen von Dosierungen unter Berücksichtigung der Nierenfunktion	Kostenersparnis, Qualitätssicherung, Sicherheit v.a. für junge Ärzte, Patientensicherheit
Überprüfung von Wechselwirkungen und Nebenwirkungen in relevanten Fällen	Qualitätssicherung, Patientensicherheit
Unterstützung des Pflegepersonals beim Bedarfsmanagement	Weniger Sonderanforderungen, lückenlose Fortsetzung der Medikation

20. Mai 2010 Seite 6

Unerwünschte Arzneimittelereignisse (UAE)

- UAE = schädliche und unbeabsichtigte Reaktionen, die mit der Anwendung eines Arzneimittels in Zusammenhang stehen
- Lit.: Bates et al. 1993, 95,97
- 6% aller Krankenhauspatienten sind von UAE betroffen
- Davon sind 30% vermeidbar und durch Medikationsfehler verursacht
- Auf D übertragen:
- 965.000 stationäre Patienten pro Jahr sind von UAE betroffen
- 290.000 stationäre Patienten erleiden eine vermeidbare UAE
- Kostenschätzung : 3000€ pro Behandlungsfall = 900 Mio.€
- Auf Bruchsal übertragen:
- 900 Pat. sind von UAE betroffen
- 270 sind vermeidbar
- Kosten: 810.000 €

Rechtliche Voraussetzungen für die Mitwirkung des Apothekers

Die Mitwirkung von Nichtärzten an der Therapie ist nur unter besonderen Bedingungen gestattet. Nach §30 der ärztl. Berufsordnung der LÄK-Ba-Wü (in der Neufassung von 2005):

- „Die Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe ist zulässig, wenn die Verantwortungsbereiche der Ärztin oder des Arztes und des Angehörigen des anderen Gesundheitsberufes klar erkennbar voneinander getrennt sind.“

→ **Tätigkeitsbeschreibung für den Apotheker auf Station**

- Formular „Pharmazeutisches Konsil“
- Substitutionstabellen zur aut simile (= nicht identische aber gleich wirkende AM) Substitution
- Aufnahme der Hausarztmedikation durch den Arzt oder eine Pflegekraft
- Umsetzung und Überprüfung der Medikation durch den Apotheker
 - Abklärung mit Patient oder Hausarzt
 - Hinweise für den behandelnden Arzt
 - Abklärung des Bedarfs auf Station
- Übergabe an Pflegekraft, Arztunterschrift
- Wöchentliche Kurvenvisite
- Urologie elektronische Bearbeitung

20. Mai 2010 Seite 9



Regionale Kliniken
Holding RKH GmbH

[illegible][illegible]

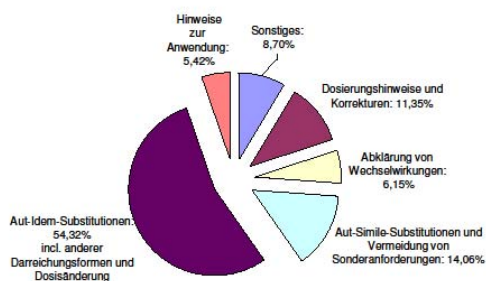
20. Mai 2010 Seite 10

Auswertung: Interventionen gesamt

- Auswertungszeitraum: 1. Oktober 2007 – 19. März 2008
- Fallzahl in diesem Zeitraum: 635
- Mögliche Interventionen bei 5 Arzneimitteln pro Fall: 3175
- Tatsächliche Interventionen: 1920 = 60%

Bei 60% aller AM-Verordnungen war im Zeitraum 10/07- 03/08 eine pharmazeutische Intervention erforderlich

Klassifikation der arzneimittelbezogenen Interventionen



Auswertung / Evaluation

Der **wirtschaftliche Erfolg** wurde über die AM-Kosten nachgewiesen (Chirurgie)
(vor Projekt 80,52 €/Fall, im Projektzeitraum 69,64 €/Fall;
Einsparung absolut 30.215,82 € pro Jahr)

Visitationsbericht der **KTQ-Zertifizierung**: mehrfach als eine „Stärke“ beschrieben
z.B. bei der Ersteinschätzung bei der Planung der Behandlung des Patienten, es werden
„Probleme bei der Umsetzung der Medikation auf die hauseigenen Medikamente vermieden
und Einsparungen realisiert“

Auswertung: Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeiter

Fragebogen an alle Ärzte und Mitarbeiter des Pflegedienstes der beteiligten Stationen

	Gesundheits- und Krankenpfleger/Innen	Ärzte/Ärztinnen
Nutzen für die Arzneimitteltherapiesicherheit	73% / 27%	93% / 7%
Nutzen für die tägliche Arbeit	73% / 27%	93% / 7%
Nutzen für den Patienten	63% / 37%	87% / 13%
Umsetzung der Vorschläge	59% / 37%	60% / 40%
Abschlussbewertung	86% / 12%	100%

Sehr effektiv/sehr hoch/sehr gut
effektiv/hoch/gut

